



© Losojospardos | Dreamstime.com

Un cinquième de la population souffre d'intolérances alimentaires.

### Aliments – allergies et intolérances

Laitue feuille de chêne avec sauce aux noix et vinaigre balsamique, crevettes géantes grillées au jus de limette, pain de froment croustillant: de nombreuses personnes apprécient une alimentation raffinée, saine et variée. Mais toutes ne peuvent malheureusement pas apprécier ces mets délicieux. Environ un enfant sur 15, en Suisse, souffre d'une allergie alimentaire et doit éviter strictement certains aliments. Et un cinquième de la population souffre d'intolérances alimentaires – ces personnes ne supportent pas le lactose, réagissent à des mets contenant de l'histamine ou souffrent de lésions intestinales dues au gluten. Sur le site Internet de aha! Centre d'Allergie Suisse, on trouve des informations détaillées sur les allergies alimentaires, les symptômes, les thérapies et les traitements, de même que sur les intolérances.

(aha! Centre d'Allergie Suisse)

### Masernfreie Schweiz

Eine masernfreie Schweiz bis Ende 2015: Das war das Ziel der Maserneliminations-Strategie, welche der Bundesrat im Einklang mit der WHO im November 2011 verabschiedet hat. Mit zahlreichen Massnahmen und Aktionen ist die Bevölkerung motiviert worden, ihren Impfstatus zu überprüfen und Impfungen nachzuholen. Die Schweiz ist auf gutem Weg, masernfrei zu werden, das zeigt sich an der steigenden Durchimpfung. Gemäss den Daten aus acht Kantonen für 2014 haben zum Beispiel mittlerweile im Schnitt 93% der zweijährigen Kinder eine erste und 87% auch die zweite Masernimpfung erhalten.

(BAG)

### Hirnerkrankungen

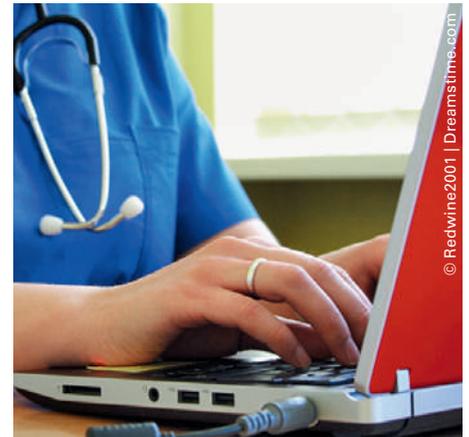
Die Ursachen der neurodegenerativen Erkrankung spinocerebelläre Ataxie sind weitgehend unbekannt. Bei allen Ataxien gehen die wichtigsten und grössten Nervenzellen des Kleinhirns zugrunde: die sogenannten Purkinje-Zellen. Ein Team um Prof. Smita Saxena vom Institut für Zellbiologie der Universität Bern hat einen zellulären Mechanismus entdeckt, der zur Degeneration dieser Purkinje-Zellen beiträgt. Die Forschenden analysierten die Veränderungen in Purkinje-Zellen während des Auftretens der Ataxie. Es stellte sich heraus, dass die Synapsen nicht richtig funktionierten: Das Protein Homer-3, das bei der Verbindung der Purkinje-Zellen eine zentrale Funktion einnimmt, war vermindert vorhanden. Mit Hilfe einer Gentherapie erhöhten sie den Gehalt von Homer-3 in Purkinje-Zellen, wodurch die Symptome abgeschwächt und der Krankheitsverlauf verzögert wurden.

(Universität Bern)



© Cornelius20 | Dreamstime.com

Spinocerebelläre Ataxie: Forscher der Universität Bern konnten den Krankheitsverlauf mithilfe einer Gentherapie verzögern.



© Redwine2001 | Dreamstime.com

Österreichische Turnusärzte in Facharztzubildung wissen laut Online-Umfrage oft nicht, wer ihr Ausbildungsverantwortlicher ist.

### Online-Bewertung der fachärztlichen Ausbildung

Im November 2015 wurden die österreichischen Turnusärzte in Ausbildung zum Facharzt erstmals via Online-Befragung zur Evaluierung ihrer Ausbildungssituation eingeladen. Die Bewertung zeigt, dass die fachärztliche praktische Ausbildung grundsätzlich ganz gut angenommen und bewertet wird. Verbesserungspotential ist dennoch gegeben, speziell, was die Ausbildung in manchen Fächern betrifft. Auch das Fehlen eines Ausbildungskonzeptes wird bemängelt, ebenso der Umstand, dass die auszubildenden Ärztinnen und Ärzte oft nicht wissen, wer ihr Ausbildungsverantwortlicher ist. Nach wie vor sind Arbeitsbelastung und Leistungsdichte ein zentrales Thema. Die Hälfte der Befragten gab an, immer oder meistens länger im regulären Tag-Dienst bleiben zu müssen, um die Arbeit zu erledigen.

(Österreichische Ärztekammer)



© Hofmeister | Dreamstime.com

Immer mehr Menschen lassen sich in der Schweiz gegen Masern impfen.

### La couverture sanitaire universelle

Près de 400 millions de personnes n'ont pas accès à l'un ou plusieurs services de santé essentiels. Pour remédier à cette situation et éviter que les gens sombrent dans la pauvreté pour se soigner, il est important de mettre en place une couverture sanitaire universelle qui réponde aux principaux besoins de santé de la population. La couverture universelle est solidement ancrée dans la Constitution de l'OMS (1948), qui fait de la santé un droit fondamental de la personne humaine et où figure l'engagement de veiller à ce que chacun puisse atteindre le meilleur état de santé possible.

(OMS)